

Informationsvorlage



Vorlage Nr.: 16-0402
erstellt am: 22.01.2007

Abteilung: Eigenbetrieb Rettungsdienst Kreis Bergstraße
Verfasser/in: Schuster, Thomas
Aktenzeichen: II-RD-2-549.62

Neunter Statusbericht über den Umsetzungsstand und die Umsetzungsschritte des Rettungsdienstkonzeptes

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	29.01.2007	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	28.02.2007	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

In der 7./XV. Sitzung des Ausschusses des Kreistages Bergstraße für Soziales, Gesundheit, Familie, Frauen, Jugend und Senioren am 6. Juni 2002 wurde angeregt, einen halbjährlichen Statusbericht über den Umsetzungsstand und die Umsetzungsschritte des Rettungsdienstkonzeptes abzugeben (Drucksachen Nr.: 14 ASGFFJS). Demzufolge teilen wir dem Ausschuss folgendes mit:

1. Umsetzung der mobilen Wachenstrategie in der Zentralen Leitstelle durch Hinterlegung eines Dispositionsalgorithmus ab Juli 2002 in Abhängigkeit der Einrichtung bzw. Verschiebung von Rettungswachen ist abgeschlossen.
Weitere Anpassungen erfolgen aufgrund neuester Erkenntnisse, z.B. Veränderungen der Patientenströme sowie Berücksichtigung von Neuerungen in Strukturen. Im Mai 2006 wurde eine Modifizierung des Landesrettungsdienstplanes Hessen vorgenommen. Insbesondere Punkt 2.2.1 -„Hilfsfrist und Überprüfung der Ergebnisqualität“- erfuhren wesentliche Änderungen. Die Hilfsfrist im Rettungsdienst (Zeitpunkt der Einsatzentscheidung in der Zentralen Leitstelle bis Eintreffen des ersten geeigneten Rettungsmittels) von 10 Minuten wird durch den Gesetzgeber weiterhin als umsetzbar und sachlich vertretbar vorgegeben (§ 22 Abs. 2 Hessisches Rettungsdienstgesetz). Diese stellt als Planungsmaß für die Strukturqualität einen wesentlichen Parameter für die Bedarfsplanung dar (Netzdichte der bedarfsgerechten Rettungswachen).

Wie bereits berichtet, wurde die Einhaltung des Sollwertes als Maß für die Ergebnisqualität, hier der Zielerreichungsgrad, von 95 auf 90 % herabgesetzt (Hilfsfrist-niveau).

Zur konkreten Überprüfung der Einhaltung der Landesnorm anhand der realen Hilfsfristverteilung ist der Prozentwert der auswertbaren hilfsfristrelevanten Notfallanfahrten mit einer Hilfsfrist von bis zu 10,0 Minuten an der **Gesamtheit aller auswertbaren hilfsfristrelevanten Notfallanfahrten** (100 %) zu bestimmen. Beträgt der Prozentwert 90,0 bei einer Hilfsfrist von 10 Minuten (Hilfsfristniveau) und 95,0 bei 15 Minuten (Kontrollfristniveau) oder liegt er darüber, so ist die Landesnorm im Sinne der Vorgaben erfüllt, liegt der Prozentwert unter 90,0 (bei 10 Minuten) und 95,0 (bei 15 Minuten), so ist die Landesnorm nicht erfüllt.

Der Zielerreichungsgrad ist daher ein Überprüfungsmaß zur Sicherung der Ergebnisqualität, anhand dessen die Summe der Wirkungen der realen Abläufe innerhalb eines Notfallversorgungssystems im Hinblick auf die Einhaltung der Landesnorm als Ergebnis messbar ist.

2. Neuordnungen der Rettungsmittelstandorte:

Biblis	-	Umsetzung erfolgt	1.1.2003.
Gadernheim	-	Umsetzung erfolgt	1.10.2004.
Fürth	-	Umsetzung erfolgt	15.1.2005.
Hirschhorn	-	Umsetzung erfolgt	1.7.2005.
Bensheim	-	Umsetzung erfolgt	1.12.2005.
Gorxheimertal	-	Umsetzung erfolgt	1.1.2007.

3. Optimierung der Rettungsmittelstandorte

Mörtenbach - Aufgrund ungünstiger Strukturbedingungen (Nähe - Garage – Unterkunft, Ausrückzeit) werden auch an diesem Standort Verbesserungen angestrebt, um das Ausrückverhalten zu reduzieren. Mehrere Gespräche fanden mit der Gemeinde Mörtenbach statt, welche beabsichtigt, im Rahmen eines Erweiterungsbaus nahe Gebäude der Feuerwehr, auch die Rettungswache dort unterzubringen. Als Investor ist das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Bergstraße e.V., Heppenheim vorgesehen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2007 geplant.

Wald-Michelbach - Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung des Rettungsdienstes durch das Geographische Institut der Universität Bonn wurde festgestellt, dass peripher gelegene Bereiche dieses Standortes nicht regelmäßig binnen der gesetzlichen Vorgaben erreicht werden können. Somit wurde empfohlen, den Rettungsmittelstandort zu optimieren und im Süden (Richtung Aschbach) einzurichten. Gespräche werden derzeit geführt. Erste Planungen der Gemeinde Wald-Michelbach, ein neues Feuerwehrgerätehaus in diesem Bereich zu errichten, könnten zu einer Integration der Rettungswache führen und die Hilfsfristen in dieser Region verbessern. Weitere Gespräche sind angedacht.

4. Tag-Fahrzeugpool mit dezentralen Standorten - Umsetzung erfolgt 1.1.2003.

5. Ausrückverhalten des im Rettungsdienst tätigen Personals :

Bezüglich Ausrück-, Dispositionsverhalten und Einhaltung von Hilfsfristen im Rettungsdienst werden die Entwicklungen ab dem Jahr 2003 (Neuorganisation des Rettungsdienstes) betrachtet.

durchschnittliche Ausrückzeit Rettungsmittel Deutsches Rotes Kreuz					
	Rettungswache	Ø in sec. Jahr 2003	Ø in sec. Jahr 2004	Ø in sec. Jahr 2005	Ø in sec. Jahr 2006
Notarzteinsatzfahrzeug	Heppenheim	60,56	67,47	67,91	69,43
1. Rettungswagen	Heppenheim	50,59	47,55	54,79	64,53
2. Rettungswagen	Heppenheim	52,97	54,92	56,12	64,20
1. Rettungswagen	Bensheim	67,31	74,47	76,56	62,01
2. Rettungswagen	Bensheim	51,94	58,55	48,29	60,77
Rettungswagen	Bürstadt	71,75	75,04	72,83	80,54
Notarzteinsatzfahrzeug	Lampertheim	82,24	81,54	81,81	94,10
1. Rettungswagen	Lampertheim	64,63	68,84	64,49	72,84
2. Rettungswagen	Lampertheim	61,66	64,03	60,74	70,34
Rettungswagen	Gadernheim	86,37	77,11	58,36	54,47
Rettungswagen	Mörtenbach	112,95	116,49	93,81	99,92
Rettungswagen	Wald-Michelbach	61,52	67,91	68,03	74,53
Rettungswagen	Hirschhorn	50,72	52,55	59,65	60,09

durchschnittliche Ausrückzeit Rettungsmittel Johanniter Unfall Hilfe					
	Rettungswache	Ø in sec. Jahr 2003	Ø in sec. Jahr 2004	Ø in sec. Jahr 2005	Ø in sec. Jahr 2006
1. Rettungswagen	Viernheim	54,79	50,36	42,74	51,38
2. Rettungswagen	Viernheim	55,23	49,08	44,06	53,61
3. Rettungswagen	Viernheim	60,08	48,99	52,30	56,50
Rettungswagen	Biblis	72,46	71,32	61,67	69,39
Notarzteinsatzfahrzeug	Lindenfels	94,32	88,14	81,71	79,45

durchschnittliche Ausrückzeit Rettungsmittel Malteser Hilfsdienst					
	Rettungswache	Ø in sec. Jahr 2003	Ø in sec. Jahr 2004	Ø in sec. Jahr 2005	Ø in sec. Jahr 2006
Rettungswagen	Fürth	130,00	119,33	53,73	56,41
Rettungswagen	Fürth	108,52	93,96	51,04	55,20

Durch kontinuierliche Kontrolle der Prozess- und Ergebnisqualität der Leistungserbringung wird die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben stetig überprüft (siehe Anlagen 1 – 3).

Leistungsanalysen werden regelmäßig im Qualitätszirkel Rettungsdienst erörtert. Diese führen zu weiteren Anpassungen interner Abläufe bei den Leistungserbringern.

Um Qualitätsmerkmale vergleichen zu können, sind Informationen über Leistungsstände an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unumgänglich.

Die aufgezeigten Schwankungen im Ausrückverhalten werden erneut und regelmäßig analysiert. Nach Aufforderung der Leistungserbringer das „Ausrückverhalten“ im Rettungsdienst zu verbessern, konnte im zweiten Halbjahr 2006 Korrekturen vorgenommen werden. Wir gehen davon aus, dass für diese Beweggründe im Jahr 2007 günstigere Bedingungen geschaffen werden, mit dem Ziel, das Niveau vorangegangener Jahre zu erreichen.

6. Dispositionszeiten des Personals der Zentralen Leitstelle Bergstrasse

Die Dispositionszeiten des Personals der Zentralen Leitstelle werden nachstehend dargestellt. Diese sollten ebenso 60 sec. nicht überschreiten.

durchschnittliche Dispositionszeiten in der Zentralen Leitstelle			
Ø in sec. Jahr 2003	Ø in sec. Jahr 2004	Ø in sec. Jahr 2005	Ø in sec. Jahr 2006
24,35	25,70	26,3	25,40

Die Dispositionszeit kleiner eine Minute wurde durch das Personal der Zentralen Leitstelle Bergstraße bei **7.428 registrierten, hilfsfristrelevanten Notfalleinsätzen** im Jahr **2006** in **92 %** der Fälle **eingehalten**.

Die günstige Entwicklung kommt der Fahrzeit der Rettungsmittel zugute und trägt unmittelbar zur Hilfsfristerfüllung bei (siehe Anlagen 4 – 6).

7. Hilfsfristerfüllung der Notfallversorgung im Kreis Bergstraße

Nach § 22 Abs. 2 ist für die Notfallversorgung vorzusehen, dass ein geeignetes Rettungsmittel jeden an einer Straße gelegenen Notfallort in der Regel innerhalb von zehn Minuten (Hilfsfrist) erreichen kann. Der Zielerfüllungsgrad beträgt nach Landesrettungsdienstplan faktisch 90 %. Die 10 minütige Hilfsfrist setzt sich aus der Dispositionszeit in der Zentralen Leitstelle, der Ausrückzeiten der Rettungsmittel in den Rettungswachen und der notwendigen Fahrzeiten zum Erreichen des Notfallortes zusammen.

Im Rahmen der Neuorganisation des Rettungsdienstes wurde ein geänderter Bereichsplan für den Rettungsdienstbereich Kreis Bergstraße (gültig ab 1.1.2007) aufgestellt.

Die umzusetzenden Maßnahmen sind im Wesentlichen abgeschlossen.

Aufgrund der Änderungen im Landesrettungsdienstplan Hessen, ist eine Aufteilung in sogenannte Rettungsdienst – Versorgungsbereiche unter Berücksichtigung der Rettungswachenstandorte notwendig. Dies ermöglicht die Betrachtung der Einhaltung von Hilfsfristen in einer bestimmten Region sowie deren Überschreitungen (Hilfsfrist- und Kontrollfristniveau, siehe Anlage 7- 18).

Das Hilfsfristniveau für den Kreis Bergstraße stellt sich für die Jahre 2003, 2004, 2005 und dem Jahr 2006 wie folgt dar (siehe Anlage 19-21):

Einsatzort	% Erfüllung der Hilfsfrist Jahr 2003	% Erfüllung der Hilfsfrist Jahr 2004	% Erfüllung der Hilfsfrist Jahr 2005	% Erfüllung der Hilfsfrist (10 Min) Jahr 2006
Kreis Bergstraße	86,3	86,49	89,24	90,2 %
				% Kontrollfrist (15 Min.) Jahr 2006
	---	---	---	98,6 %

Die Optimierungen der Strukturen, die vielen bereichs- und länderübergreifenden Feinabstimmungen mit anderen Trägern sowie unsere Beiträge im Rahmen eines transparenten Controllings zur kontinuierlichen Qualitätssicherung haben nun endlich Wirkung gezeigt. **Die Gesamtentwicklung im Jahr 2006 hat unsere Einschätzung, die Landesnorm zu erfüllen, bestätigt.** Das bedeutet aber nicht, sich mit den Ergebnissen nun zurückzulehnen. Vielmehr dienen diese als Ansporn auch weiterhin Verbesserungen durch Fortschritte anzustreben.

Als Anlage ist eine Hilfsfrist-Auswertung des Jahres 2006 beigefügt, dargestellt nach Einsatzart, -ort und Angaben in Minuten (Anlage 22, Seite 1-5). Hier werden unterversorgte Regionen anhand durchschnittlich gemessener Hilfsfristen offensichtlich, welche stetig analysiert werden.

Bei 6.622 Notfallversorgungen im Kreis Bergstraße beträgt die durchschnittliche Hilfsfrist 7,65 Minuten.

8. Zentrale Leitstelle Bergstraße

Die Einsatzsteuerung in der Notfallversorgung und dem Krankentransport obliegt der Zentralen Leitstelle des Rettungsdienstbereiches Bergstraße.

Die neue Leitstelle wurde am 16.1.2006 in Betrieb genommen. Die neuen Techniken erleichtern Arbeitsabläufe und tragen zu Leistungssteigerungen bei. Alle Fäden laufen hier zusammen. Analytische Betrachtungen, Verknüpfungen und praktischer Erfahrungen werden sinnvoll zusammengefügt, was uns zukunfts-trächtigen Thesenbildungen im Rettungsdienst ermöglicht.

9. Einführung Global Position System

Global Position System (GPS) und Navigationstechnik wurde für den Rettungsdienst zum 01.01.2007 eingeführt sowie die notwendigen Verträge mit den Krankenkassen abgeschlossen. Die im gültigen Bereichsplan aufgeführten Rettungsmittel werden nun kontinuierlich mit der neuen Technik ausgerüstet.

Geographisch aufbereitet können Rettungsmittel künftig mittels digitalisierten Kartenmaterials auch visuell zu Einsatzstellen gelotst werden. Die für die notwendige Raumabdeckung im Rettungsdienst erforderliche Handlungsweise der Zentralen Leitstelle hinsichtlich mobiler Wachenstrategien, führt ggf. zu optimalen und schnellen Einsatzentscheidungen. Das hessenweite Projekt wird zudem durch einen Gutachter begleitet.

Ziel dieses Projektes ist es auch zu überprüfen, ob und inwieweit eine signifikante Erhöhung des Erreichungsgrades der gesetzlichen Hilfsfrist bei gleichzeitiger Hebung der systeminternen Wirtschaftlichkeitspotentiale auf der Grundlage optimierter Steuerungsmethoden sowie der Einführung satellitengestützter und systemstatusabhängiger Fahrzeugdisposition erreicht werden kann. Zudem werden die Anwendungen im Regelbetrieb getestet und eine Übertragbarkeit auf andere Bereiche geprüft.

Wir werden weiterhin über den aktuellen Sachstand berichten.

Anlagen:

- Anlage 01 – Ausrück DRK
- Anlage 02 – Ausrück JUH
- Anlage 03 – Ausrück MHD
- Anlage 04 – Dispozeit
- Anlage 05 – Dispo Monat
- Anlage 06 – Disponiveau
- Anlage 07 – RwVB gesamt
- Anlage 08 – RwVB Ried_Nord
- Anlage 09 – RwVB Ried_Mitte
- Anlage 10 – RwVB Ried_Sued
- Anlage 11 – RwVB Bergstr_Nord
- Anlage 12 – RwVB Bergstr_Sued
- Anlage 13 – RwVB Odw_Nord
- Anlage 14 – RwVB Odw_Mitte_1
- Anlage 15 – RwVB Odw_Mitte_2
- Anlage 16 – RwVB Odw_Mitte_3
- Anlage 17 – RwVB Odw_Mitte_4
- Anlage 18 – RwVB Odw_Sued
- Anlage 19 – ried-odw Orte
- Anlage 20 – ried-odw Anzahl
- Anlage 21 – ried-odw Anzahl %
- Anlage 22 – gesamt Hilfsfristen Orte